

# Neuer Landrat erst im Juni

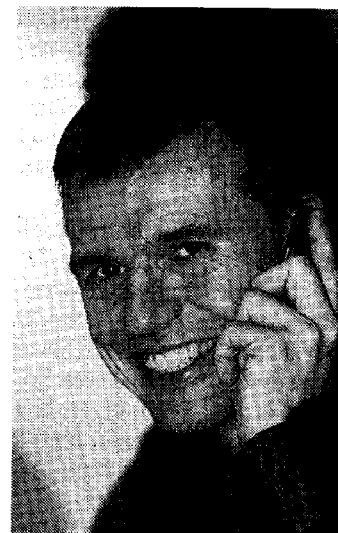
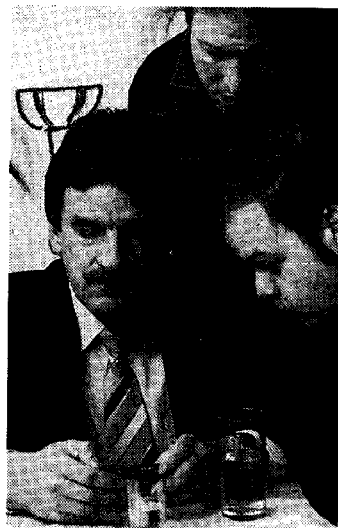
**POLITIK** Kreistag muss den Posten jetzt ausschreiben / Direktwahl kostete 107 000 Euro

Nach der gescheiterten Direktwahl des Landrates entscheidet der Kreistag, wer neuer Verwaltungschef wird. Bis dahin leitet der bisherige Vize Egmont Hamelow die Geschäfte.

Von Andreas Vogel

**NEURUPPIN!** Erst im Sommer wird feststehen, wer Nachfolger von Landrat Christian Gilde (SPD) wird. Grund: Der Posten muss jetzt vom Kreistag ausgeschrieben werden. Die Abgeordneten treffen sich erst am 4. März wieder. Bis dahin müsse der Ausschreibungstext mit dem Innenministerium und dem Ältestenrat des Kreistages abgestimmt werden, sagte gestern Detlef Gelbke, der zuständige Büroleiter in der Kreisverwaltung.

Der nächste reguläre Kreistag nach dem Märztermin ist am 17. Juni. Zuvor wird der Kreisausschuss vermutlich eine Vorauswahl aus den Bewerbern treffen. Immerhin



Egmont Hamelow (l.) und Ralf Reinhardt am Wahlabend. FOTOS: MUNDT

werden die Karten jetzt wieder neu gemischt: Für die Wahl durch den Kreistag können sich nicht allein die bisherigen Landratsbewerber anmelden, sondern jeder, der den Ausschreibungskriterien entspricht.

CDU-Kreischef Jan Redmann hatte bereits am Sonntag erklärt, dass die Christdemokraten Vize-Landrat Egmont Hamelow ins Rennen schicken wollen. Hamelow, der bis zur Neuwahl durch den Kreistag die Amtsge-

schäfte in der Verwaltung übernimmt, hatte bei der Stichwahl 11 352 Stimmen erreicht. Das waren knapp 100 mehr als am 10. Januar. Für Ralf Reinhardt, den parteilosen Bewerber der SPD, stimmten am Sonntag 11 580 Wähler. Der 33-Jährige, der hauptamtlicher Bürgermeister von Wusterhausen ist, legte damit im Vergleich zum 10. Januar um gut 3800 Stimmen zu. Vermutlich, weil sowohl die Linke als auch die Bündnisgrünen zur Wahl von Rein-

hardt aufgerufen hatten. Doch das kleine Plus nützte Reinhardt nichts. Denn laut Wahlgesetz muss der Gewinner auch 15 Prozent der Stimmen aller Wahlberechtigten auf sich vereinen. Das wären gut 13 000 Stimmen gewesen (die MAZ berichtete).

Die erste Direktwahl des Landrates in Ostprignitz-Ruppin ist damit gescheitert. Die Kosten für die zwei Wahlgänge wurden gestern vom Kreis auf 107 000 Euro beziffert. Immerhin mussten für die Wahlen am 10. und 24. Januar jeweils 205 Wahlvorstände gebildet werden. Hinzu kamen die Kosten für das Drucken der Wahlzettel und die Verpflegung der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wahlvorstände.

Sowohl die Linke als auch die Bündnisgrünen ließen es gestern offen, ob sie den Kandidaten der SPD, Ralf Reinhardt, bei der Wahl im Kreistag unterstützen werden. Für so eine Entscheidung sei es noch zu früh, sagte Friedemann Göhler, Fraktionschef der Linken im Kreistag. Dem stimmte der Bündnisgrüne Wolfgang Freese zu.